

besonders von dem Herrn General v. Scharnhorst auf die Helwingsche Hofbuchhandlung allhier assignierte Geld-Erträge von besagter Hofbuchhandlung jedesmal bis hiehin richtig ausgezahlt bekommen habe.

Hannover d. 16. November
1808.

richtig erhalten
Stradtman

richtig erhalten
Stradtman

Ferner für den Monat Decbr. 1808 und Jan. 1809 jedesmal 3, Summa sechs Louisd'or erhalten
Hannover den 18. Jan.

richtig erhalten Stradtman
1809¹⁰⁾

Die zu der Arbeit benutzten Bücher.

- 1) Scharnhorst. Von Max Lehmann. 2 Bde. Leipzig 1886.
- 2) Das Leben des Generals von Scharnhorst. Von Georg Heinrich Klippel. 2 Bde. Leipzig 1869, 1871.
- 3) Scharnhorst. Von B. v. Liegnitz. Berlin 1905.
- 4) Militärische Klassiker des In- und Auslandes: Scharnhorst. Von Frh. v. d. Goltz. Berlin 1881.
- 5) Scharnhorst, Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armeen. Hannover 1794.

Anmerkungen.

¹⁾ Gerhard Johann David von Scharnhorst, geboren den 12. November 1756 zu Bordenau im hannoverschen Amt Neustadt am Müßenberg als Sohn eines von Haus aus nicht unbemittelten, aber durch einen langwierigen Prozeß fast gänzlich verarmten Pächters, fand nach der für die Familie glücklichen Beendigung des Streites Aufnahme in der Kriegsschule des Grafen Wilhelm von Bippe-Schaumburg auf dem Wilhelmstein im Steinhuder Meer. 1778 trat er als Fähnrich in das hannoversche Kavallerie-Regiment v. Estorff-Dräger in Northheim. Oberstleutnant von Treu, Kommandeur der Artillerie, bewirkte 1782 seine Veretzung in diese Waffe und seine Verwendung als Lehrer an der Artillerieschule in Hannover.

²⁾ Keiner der hier besprochenen Briefe ist mit einer Anrede überschrieben; dagegen ehrt Scharnhorst den Verleger durch die uns übertrieben vorkommende, zu seiner Zeit aber noch ganz übliche Ergebenheitsformel »dienstwilligster Diener« und läßt ihm das Prädikat »Wohlgeboren« zu teil werden. Die damals noch weniger geachteten Artillerie-Offiziere hatten keinen Anspruch darauf, sondern mußten sich mit dem uns wieder merkwürdig erscheinenden »Hochadelgeboren« begnügen.

³⁾ Bichegru, Charles, General der französischen Republik, geboren den 16. Februar 1761 zu Arbois (Departement Jura), wurde 1793 Divisionsgeneral, erhielt 1794 den Oberbefehl über die Nordarmee und eroberte ganz Holland. Als Teilnehmer an einer Verschwörung gegen Napoleons Leben verhaftet, fand man ihn am 6. April 1804 erdroffelt im Gefängnis.

⁴⁾ Der Artillerie-Leutnant v. Perlig war außerordentlicher Lehrer an der adeligen Militärakademie zu Berlin, die 1804 unter der Direktion des Herrn v. Kleist, Obersten der Kavallerie, stand.

⁵⁾ Christian Ziehen, seit 1793 Leutnant, zeichnete sich im Revolutionskrieg aus. 1801 schlug Scharnhorst ihn als seinen Nachfolger in der General-Quartiermeister-Stelle zu Hannover vor. 1804 trat Ziehen in preußische Dienste und ging, 1807 zum Major ernannt, zur russischen Armee über. Von da an fehlen zuverlässige Nachrichten über ihn.

⁶⁾ Das Manuskript zum 3. Band des »Handbuchs der Artillerie« konnte Scharnhorst erst 1813 in Sachsen aus dem Hauptquartier des Generals von Blicher an Helwing absenden. Das Buch erschien 1814. Die Handschrift zum 4. Band befindet sich im Archiv des Großen Generalstabs.

Fast 40 Jahre nach seinem Erscheinen wurde das »Handbuch der Artillerie« durch M. A. Fourcy zu Paris ins Französische übersezt und führte so den Titel: *Traité de l'artillerie, par le Général Scharnhorst, traduit de l'alle. par A. Fourcy, Paris 1840—43, 3 vols. pet. in-4^o.*

⁷⁾ Bei der seit 1815 durch den General J. G. v. Soyer auf

Helwings Veranlassung besorgten Neuauflage des »Handbuchs für Offiziere« erhielt dieses den richtigeren Titel »H. f. O. in den angewandten Teilen der Kriegswissenschaften«. Soyer fügte 1829 einen 4. Teil unter dem Titel »Strategie« hinzu. Auf die ursprünglich geplante Zahl von 6 Bänden ist das Werk nicht gekommen.

⁸⁾ Heinrich P. R. v. Porck, badischer Generalmajor (geb. den 15. Okt. 1771 zu Cassel, gest. d. 28. Juni 1809 bei Talavera), machte in hessen-casselschen Diensten den Feldzug gegen die französische Republik am Mittelrhein und in den Niederlanden mit und schrieb eine »Kritische Geschichte der Operationen, welche die Englisch-combinirte Armee zur Verteidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgeführt hat. 2 Tle. Königsutter 1804, gedr. bei den Gebrüdern Hahn in Hannover«. Von 1801—1806 gab er in Gemeinschaft mehrerer hessischen Offiziere die militärische Zeitschrift »Neue Bellona« heraus (Reinick und Heinrichs, Leipzig).

⁹⁾ Der Kanzlei-Rat Notar Georg Friedrich Wehrs war Ritter des königlich Schwedischen Wasa-Ordens und Herzoglich Mecklenburgisch-Strelitzscher Hofrat und Agent, auch Agent der Reichsstadt Bremen. (Hannoversches Adreßbuch von 1802.)

¹⁰⁾ Scharnhorst weilte um diese Zeit gar nicht in Deutschland. Vom König Friedrich Wilhelm III. huldvollst eingeladen, begleitete er zusammen mit dem Generalleutnant von Holzendorff Ende Dezember 1808 die königliche Familie nach Petersburg, von wo diese erst am 10. Februar 1809 nach Königsberg zurückkehrte. Der Generalleutnant von Holzendorff war 1804 zum Ritter des St. Johanniter-Ordens, Boley Brandenburg, ernannt worden. Nach ihm führt das in Saarlouis liegende Feldartillerie-Regiment (1. Rheinisches) Nr. 8 seinen Namen. Das nach Scharnhorst benannte Feldartillerie-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 10 hat seine Garnison in Hannover.

Kleine Mitteilungen.

Neue wissenschaftliche Gesellschaften. — An der Straßburger Universität ist am 27. Juli eine wissenschaftliche Gesellschaft ins Leben getreten. In den Vorstand wurden gewählt die Professoren Michaelis und Götte, in den Ausschuß die Professoren Fider und Rehm als Schriftführer, Neumann als Kassierer, Ehrhard und Schwalbe als Beisitzer. Bis jetzt sind 48 Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität, Mitglieder aller sechs Fakultäten, der Gesellschaft beigetreten, Eine Ergänzung durch Wahl neuer Mitglieder in und außerhalb Straßburgs ist für den Beginn des Wintersemesters in Aussicht genommen. Eine Reihe ansehnlicher Spenden ist der Gesellschaft bereits zugeflossen. — Von der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin wird folgendes in der »Beil. z. Allgem. Btg.« gemeldet: Im April dieses Jahres hatte sich unter den Auspizien der Professoren Emil Fischer, Pagel, Buchla u. a. eine neue gelehrte Gesellschaft mit dem Ziel gegründet, in Aufsätzen und Vorträgen Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin zu sammeln. Binnen wenigen Wochen haben sich nun aus Fachkreisen nahezu hundert Mitglieder in die Listen der Gesellschaft eintragen lassen, so daß ihr Bestand gesichert erscheint. Neuerdings ist der Gesellschaft von befreundeter Seite eine größere Geldsumme zwecks alljährlicher Ausschreibung von Preisaufgaben als Geschenk überwiesen worden. Die Geschäftsstelle der Gesellschaft, bei der auch neue Mitglieder angemeldet werden können, befindet sich bei Dr. Diergart, Berlin W. 35, Lüchowstraße 104, dem ersten Schriftführer der Gesellschaft.

B. Norwegische Schriftsteller und amerikanisches Copyright. — Unter diesem Titel beschreibt der Norweger Dr. phil. P. Groth in New York in einem Leitartikel der angesehenen Zeitung »Morgenbladet« in Kristiania (Nr. 400 vom 20. Juli 1906), auf welche Weise jetzt (seit Juli 1905) auch norwegische Autoren sich für ein Jahr ihre Urheberrechte in den Vereinigten Staaten vorbehalten können, durch den bekannten Copyright-Vermerk im Buch und Einsendung eines Exemplars an die Library of Congress. Damals lief durch fast alle amerikanischen Blätter eine Notiz »Norway recognised«, und nicht wenige Skandinavier drüben, die darunter eine Anerkennung der Selbständigkeit des neuen norwegischen Königreichs erwarteten,